

Die enge Zusammenarbeit mit der Industrie sowie der Ausbau der Direktbeziehungen sind Schwerpunkte im Kampfprogramm der BPO. Sie stehen unter Parteikontrolle. Regelmäßig berichten der Direktor des Warenhauses, dafür verantwortliche Fachdirektoren und leitende Genossen vor der Parteileitung, welche Fortschritte bei der Verwirklichung dieser Aufgaben erreicht worden sind und welche Probleme es gibt. Dabei wird deutlich, daß bei unseren Mitarbeitern ein großes Interesse am Ausbau der Kooperation besteht, weil sie für den Handel unentbehrlich ist. Seitens der Betriebe ist die Bereitschaft dazu unterschiedlich entwickelt. Die Verpflichtung der Werk tätigen des Bezirkes Dresden, in diesem Jahr für 200 Millionen Mark zusätzliche Konsumgüter herzustellen, stieß bei unseren Mitarbeitern auf offene Ohren. Die Leitung unseres Warenhauses wandte sich daraufhin an 14 Betriebe des Bezirkes mit der Bitte, einen angemessenen Teil der zusätzlich produzierten Konsumgüter verkaufen zu können. Einige davon waren dazu sofort bereit. Der VEB Schuhfabrik Seiffhennersdorf lieferte 1 300 Paar Herrenhalbschuhe, die in der absatzgünstigen Osterwoche verkauft wurden. Weitere Lieferungen sind angekündigt. Andere Betriebe lehnten sofort ab, sie meinten, wir hätten damit unsere „Befugnisse überschritten“!

Vom ersten Tag Warenfonds sichern

Die Parteileitung zog daraus die Schlußfolgerung, mit kämpferischer Hartnäckigkeit die Zusammenarbeit von Industrie und Handel zu forcieren, die Kooperationsbeziehungen auszubauen. Das ist auch im Sinne der Direktive des ZK der SED für die Parteiwahlen 1988, die dazu auffordert, die Erfüllung der Ziele in der Konsumgüterproduktion gründlich einzuschätzen und die Leistungsfähigkeit der Betriebe und Kombinate zur Sicherung einer immer besseren Versorgung der Bevölkerung zu erhöhen.

In seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED bezeichnete Genosse Erich Honecker die Tatsache, wie konsequent die Lieferverpflichtungen eingehalten und die Waren im Handel angeboten werden, als Nagelprobe für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes. Das bedeutet für uns Kommunisten im CENTRUM-Warenhaus, vom ersten Tag des Vertragsabschlusses an den Kampf um die Sicherung des notwendigen Warenfonds zu führen und Einfluß auf solche Betriebe zu nehmen, die bei uns Lieferrückstände haben. Ein entscheidender Punkt ist also die ständige Vertragskontrolle.

Sorgen bereitet unseren Mitarbeitern die Qualität der Erzeugnisse. Eine Analyse der Reklamationsabteilung weist aus, daß 25 Werk tätige in den unterschiedlichsten Bereichen des Warenhauses mit der zeitaufwendigen Bearbeitung von Reklamationen zur Qualität beschäftigt sind und dadurch von ihrer eigentlichen Arbeit im Warenumsatz oder Verkauf abgehalten werden. Zudem hilft uns die schlechte Qualität nicht, Kundenwünsche zu erfüllen. Sie führt zu Vertragsverletzungen gegenüber dem Handel, verursacht Lücken im Angebot und bringt zusätzliche Mühe und Ärger für den Kunden. In Vorbereitung der Parteiwahlen führte die Leitung der BPO, unterstützt von den APO-Leitungen, mit jedem Genossen das persönliche Gespräch. Im Mittelpunkt dieser Aussprachen stand, wie unsere Mitglieder und Kandidaten sich in jeder Situation als standhafte Verfechter der Politik unserer Partei bewähren, welchen Beitrag sie zur Erfüllung des Kampfprogramms und der übernommenen Verpflichtungen leisten, wie sie im Kollektiv politisch wirksam werden wollen, damit alle Werk tätigen unseres CENTRUM-Warenhauses sich der politischen Verantwortung bewußt sind, täglich unsere Kunden und die vielen in- und ausländischen Touristen stabil und zuverlässig zu versorgen.

Regina Nickel

Parteisekretär im CENTRUM-Warenhaus Dresden

Leserbriefe

Planmäßig stärken wir unsere Reihen

Die Direktive des Zentralkomitees der SED für die Durchführung der Parteiwahlen 1988 und die Rede des Generalsekretärs des ZK vor dem 1. Kreissekretären sind für uns Kommunisten im VEB Nahrungsmittelwerke „Albert Kuntz“ Wurzeln die Grundlage für die Vorbereitung der Parteiwahlen. Beides ist uns Richtschnur für die nächste Etappe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Wesentlich für die dazu notwen-

dige klassenmäßige Stärkung der Partei und die Erhöhung ihres Einflusses in allen Bereichen ist die Aufnahme der würdigsten jungen Arbeiter und Angehörigen der Intelligenz in die Reihen unseres marxistisch-leninistischen Kampfbundes. Unsere Grundorganisation hat ihre dazu im Kampfprogramm abgesteckten Ziele seit dem XI. Parteitag kontinuierlich erfüllt. Grundlage dafür war, daß sich die Parteileitung regelmäßig mit

der Verteilung der Parteikräfte und dem aktiven Wirken der Genossen in den Arbeitskollektiven befaßte.

Ausgehend von einer gründlichen Analyse, erhielten Genossen aus einzelnen Bereichen den Parteauftrag, mit den besten Jugendlichen langfristig und kontinuierlich zu arbeiten, um bei ihnen durch ihr persönliches Vorbild das Vertrauen zur Partei zu entwickeln bzw. zu vertiefen. Denn eine wichtige Erkenntnis aus unserer politischen Arbeit ist, daß für die Gewinnung junger Menschen für die Partei das vor-